

scoach

Eine Sonderausgabe des Magazins zum Thema Strukturiertes

Vielfalt bei Strukturierten Produkten

Ein Universum voller
Möglichkeiten



Inhaltsverzeichnis



- 04 Kapitalschutz-Zertifikate**
Bei dieser Struktur garantiert der Emittent, dass der Käufer am Laufzeitende mindestens den Nennbetrag des Garantieprodukts zurückerhält.
- 06 Discount-Zertifikate**
Discount-Strukturen sind einfach zu verstehen und zugleich vielseitig einsetzbar. Ihre Trümpfe spielen solche Rabattpapiere vor allem in Seitwärtsmärkten aus.
- 08 Barrier Reverse Convertibles**
Diese beliebten Anlageprodukte bieten in der Regel einen Coupon, der deutlich über dem Marktzins liegt. Darüber hinaus sorgt eine Barriere für Teilschutz.
- 10 Bonus-Zertifikate**
Bonus-Papiere werden auch als die Alleskönner unter den Strukturierten Produkten bezeichnet. Wir zeigen Ihnen, was dahintersteckt und wie sie funktionieren.
- 12 Express-Zertifikate**
Diese Produkte bieten die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung zuzüglich eines Coupons. Wir zeigen Ihnen auf eine etwas andere Weise, wie diese Zertifikate funktionieren.
- 14 Tracker-Zertifikate**
Mit diesen Produkten können Anleger an der Entwicklung eines Index oder Aktienkorbes eins zu eins teilnehmen. Und zwar ohne Höchstgrenzen und zumeist ohne Laufzeitbegrenzung.
- 16 Warrants**
Sie sind die Klassiker unter den Hebelprodukten. Klassiker deshalb, weil der erste Warrant der Finanzgeschichte bereits im Jahr 1730 ausgegeben wurde.
- 18 Knock-out-Warrants**
Kleiner Einsatz, grosse Wirkung – wie Knock-out-Warrants funktionieren und welche Chancen und Risiken sie bergen.
- 20 Mini-Futures**
Diese Hebelprodukte bieten Anlegern die Möglichkeit, ohne Aufgeld und Zeitbegrenzung auf steigende oder fallende Kurse eines Basiswerts zu setzen.
- 22 COSI®-Zertifikate**
Dank einer Besicherung des aktuellen Werts des Zertifikats wird das Ausfallrisiko des Emittenten minimiert. Wie funktioniert das im Detail?
- 24 Was wir Ihnen bieten**
- 25 Bleiben Sie informiert mit Scoach Services**



Kapitalschutz-Zertifikate

Sicherheit geht vor

Bei Kapitalschutz-Zertifikaten garantiert der Emittent, dass der Käufer am Laufzeitende mindestens den Nominalbetrag des Zertifikats respektive einen zuvor bestimmten Betrag nahe beim Nominalbetrag zurückerhält. Gleichzeitig partizipiert der Anleger an einem Wertzuwachs des Basiswerts. Mit einem Marktanteil beim ausstehenden Anlagevolumen (Open Interest) von 69 Prozent ist in keiner Produktart mehr Geld investiert als in Kapitalschutz-Zertifikaten.



Kursverhalten während der Laufzeit

Während der Laufzeit kann der Preis von Kapitalschutz-Zertifikaten erheblich schwanken und sogar trotz einer positiven Entwicklung des Basiswerts deutlich im Minus notieren. Der Grund dafür liegt in den Komponenten (Zerobond, Option) eines Kapitalschutz-Zertifikats:

Zinsniveau

Steigen die Zinsen, sinkt der Wert des Zerobonds. Die Folge: Bei ansonsten unveränderten Bedingungen sinkt der Zertifikate-Preis. Bei sinkenden Zinsen verhält es sich umgekehrt.



Volatilität des Basiswerts

Steigt die Volatilität (Risiko) an, erhöht das den Wert der Option. Der Zertifikate-Preis steigt (ceteris paribus). Entsprechend andersrum verhält es sich bei sinkender Volatilität.



Eignung

Kapitalschutz-Zertifikate eignen sich für risikoscheue Anleger, die entweder an einer positiven Wertentwicklung eines Basiswerts partizipieren wollen oder die sich die Chance auf einen über dem Marktzins liegenden Coupon sichern wollen. Der Erhalt des eingesetzten Kapitals geniesst dabei oberste Priorität.



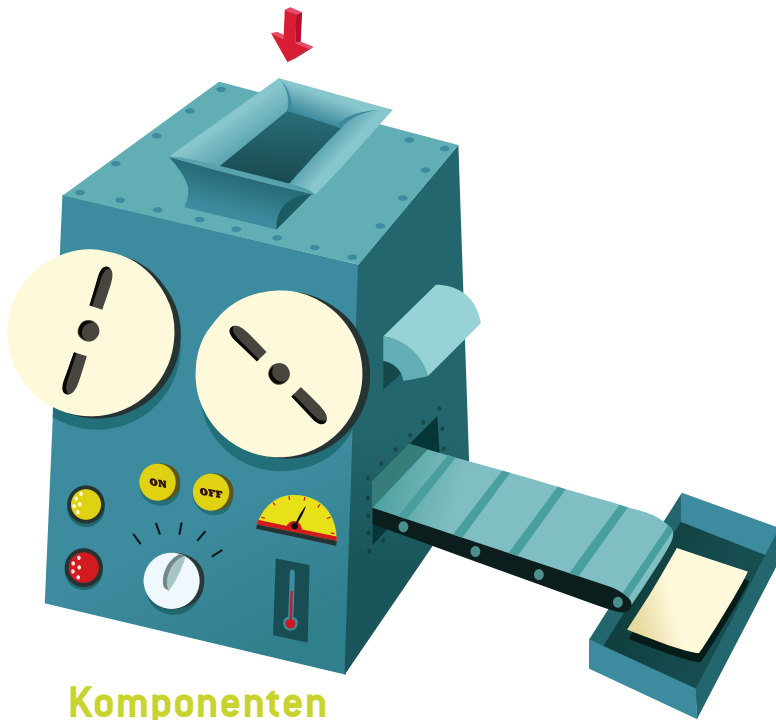
Laufzeit

Die Laufzeit von Kapitalschutz-Zertifikaten liegt in der Regel in einer Spanne zwischen drei und fünf Jahren. Wichtig: Die Produkte können bis zur Fälligkeit zwar jederzeit ge- und verkauft werden, der Kapitalschutz greift jedoch erst am Laufzeitende.



Ausfallrisiko

Kapitalschutz-Zertifikate eliminieren zwar das Marktrisiko, unterliegen aber als Schuldverschreibungen des Emittenten einem Ausfallrisiko – wie übrigens alle anderen hier in der Broschüre beschriebenen Zertifikate auch. Bei Insolvenz eines Emittenten droht dem Anleger daher der Totalverlust. Eine Möglichkeit, dieses Risiko zu verringern, stellen pfandbesicherte COSI-Produkte (Collateral Secured Instruments) dar.



Komponenten

Kapitalschutz-Zertifikate, die an einem Basiswert (zum Beispiel Aktienindex) partizipieren, setzen sich in der Regel aus einem Zerobond sowie einer Kaufoption (Call) auf den Basiswert zusammen. Während der Zerobond die volle Kapitalrückzahlung des Kapitalschutz-Zertifikats am Laufzeitende sicherstellt, ist der Call für die Ertragskomponente zuständig.

Produktvarianten

Kapitalschutz-Zertifikate mit Partizipation

Diese Papiere nehmen am Laufzeitende an einer positiven Wertentwicklung des Basiswerts teil. Wie hoch die Rendite dann tatsächlich ausfällt, hängt von der Partizipationsrate (zum Beispiel 100 Prozent) und der Partizipationsmethode (zum Beispiel Durchschnittskurs) ab. Ausserdem können Kapitalschutz-Zertifikate mit einem Cap versehen sein. Das Zertifikat nimmt dann maximal bis zum Cap-Niveau an Kursgewinnen des Basiswerts teil.



Kapitalschutz-Zertifikate mit Coupon

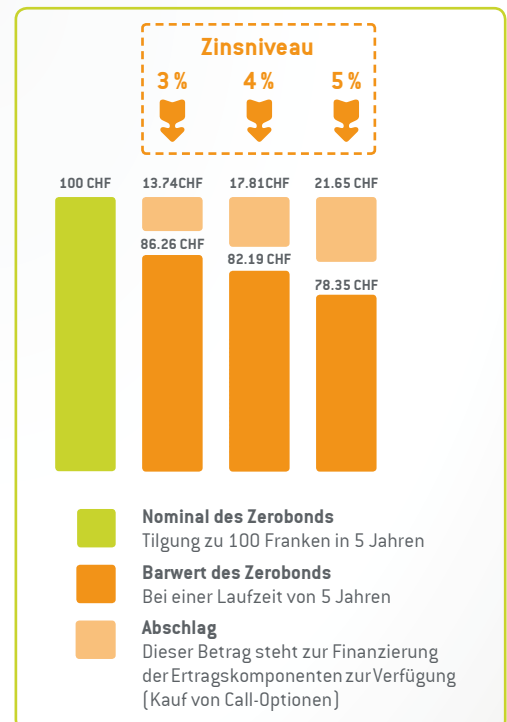
Kapitalschutz-Zertifikate können auch mit einem Coupon ausgestattet sein, dessen Höhe wiederum von der Wertentwicklung eines oder mehrerer Basiswerte abhängt. Für die Chance auf einen in der Regel über dem Marktzins liegenden Coupon geht der Anleger das Risiko ein, bei einer ungünstigen Entwicklung des Basiswerts in der entsprechenden Periode keine Zinszahlung zu erhalten.

Beispiel

Ein Zerobond mit einem Nennwert von 100 Franken und einer Laufzeit von fünf Jahren hat bei einem Zinssatz von drei Prozent einen Barwert von 86.26 Franken. Mit der Differenz zwischen dem Barwert und dem Nennwert (= 13.74 Franken) kann der Emittent Kaufoptionen auf den Basiswert erwerben, etwa auf den Euro Stoxx 50. Durch die Hebelwirkung der Option wird die Partizipation an einem steigenden Euro Stoxx 50 gewährleistet.

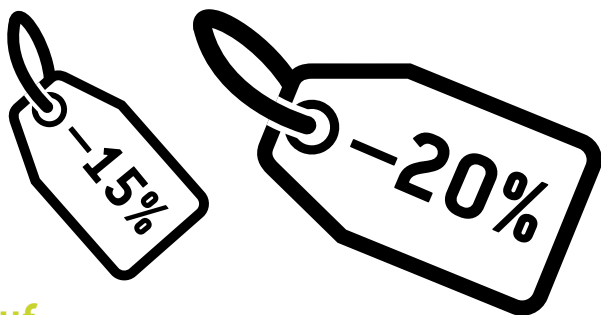
Je höher das Zinsniveau, umso grösser der Abschlag, desto bessere Konditionen lassen sich bei der Ertragskomponente darstellen. Neben dem Zinseffekt spielt auch die Volatilität des Basiswerts für die Konditionen eine Rolle: Denn je niedriger die Schwankungsintensität des Basiswerts, desto billiger sind die Kaufoptionen. Der Emittent muss also bei geringer Volatilität weniger Geld für den Kauf der Call-Option aufwenden, als dies bei stark schwankenden Märkten der Fall ist.

Merke: Besonders attraktive Konditionen weisen Kapitalschutz-Zertifikate in Phasen hoher Zinsen und niedriger Volatilitäten auf.



Discount-Zertifikate

Discount-Strukturen sind einfach zu verstehen und sind zugleich vielseitig einsetzbar. Ihre Trümpfe spielen sie vor allem in Seitwärtstendenzen mit leicht steigenden oder leicht fallenden Kursen aus, wenn zuvor die Schwankungen an den Börsen besonders intensiv waren.



Rabatt-Kauf

Sie ermöglichen den Kauf eines Basiswerts mit Rabatt. Von diesem Abschlag (Discount) leitet sich auch der Name dieser Zertifikatsgattung ab. Beispiel: Ein Discount-Zertifikat mit einem Cap bei 5 100 Punkten kostet 40 Franken und bezieht sich auf einen Index, der aktuell bei 5 000 Punkten steht. Das Bezugsverhältnis ist 100 zu 1. Mit dem Discount kann der Index somit zu 4 000 Punkten oder mit einem Rabatt von 20 Prozent bezogen werden. Zugleich ist aber der Gewinn auf 51 Franken (27,50 Prozent) begrenzt, was bei einem Indexanstieg von 5 000 auf 5 100 Punkte der Fall ist.



Beliebt

Discounts zählen zu den beliebtesten Zertifikaten in der Schweiz.



Markteinschätzung

Grundsätzlich wählt der Anleger den Cap nach seiner Markteinschätzung.



Cap entspricht etwa dem Kursniveau des Basiswerts
> Seitwärtstrend erwartet



Cap etwas oberhalb des aktuellen Basiswertkurses
> seitwärts bis leicht steigend



Cap deutlich unterhalb des derzeitigen Basiswertkurses (Deep Discounts)
> kann auch Festgeldersatz sein (mit Risiko)



Verluste

Fällt der Kurs des Basiswerts so weit, dass der Discount aufgezehrt ist, können bei Fälligkeit Verluste eintreten.

Konstruktion

Vereinfacht: Ein Discount-Zertifikat setzt sich aus dem Basiswert und dem Erlös einer verkauften Kauf-Option auf den Basiswert zusammen.

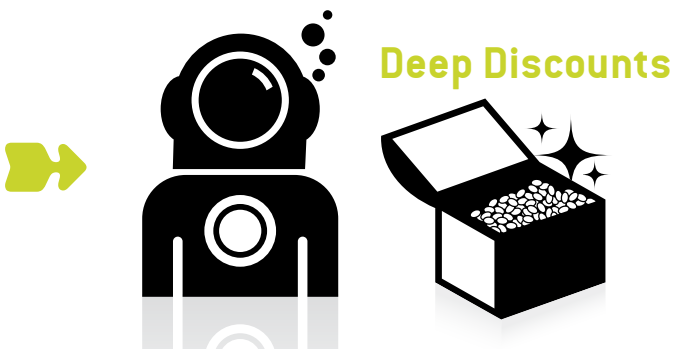
Bezogen auf das Beispiel «Rabatt-Kauf» heisst das: Der Verkauf der Kauf-Option bringt eine Prämie von 10 Franken (50 minus 40 Franken).

Der Wert der Option wird vor allem von zwei Faktoren bestimmt: dem Zeitwert und der Volatilität (Risiko, Schwankungsintensität). Der Zeitwert nimmt während der Laufzeit kontinuierlich ab und beträgt bei Verfall 0. Für die Volatilität gilt: Je höher, desto höher der Wert der Option und desto grösser der Discount.



Für den Wert des Discount-Zertifikats (Basiswert minus Option) bedeutet das: Im Seitwärtstrend nimmt die Volatilität in der Regel ab, die Option verbilligt sich und das Discount-Zertifikat steigt im Wert (unter sonst gleichen Bedingungen). Nehmen die Schwankungen zu (in einer Baisse), sinkt der Wert des Discount-Zertifikats.

Achtung: In Abwärtsbewegungen kann der Puffer deshalb schnell aufgezehrt sein (der Effekt wird oft unterschätzt). Aber: Geht es danach bei niedrigen Schwankungen nach oben, kann der Discount doppelt profitieren – vom sinkenden Wert der Option und den Kurssteigerungen des Basiswerts.



Deep Discounts

Beispiel

Cap: 14 Franken

Aktueller Kurs Zertifikat: 12 Franken

Aktueller Kurs Aktie: 15 Franken

Bei Fälligkeit:

Kurs der Aktie steigt weiter auf 16 Franken (über dem Cap)

> maximale Auszahlung von 14 Franken

Kurs der Aktie hat sich nicht verändert – Seitwärtstrend

> maximale Auszahlung von 14 Franken

Kurs der Aktie fällt leicht auf 14 Franken

> maximale Auszahlung von 14 Franken

Kurs der Aktie fällt auf 12.50 Franken

> es bleibt ein kleiner Gewinn von 0.50 Franken

Kurs der Aktie fällt unter 12 Franken

> Verluste für den Anleger



Ohne Ende: Rolling Discounts

Diese Discounts haben keine Laufzeitbegrenzung, sondern laufen endlos. Das Kapital des Anlegers wird in regelmässigen Abständen (meist monatlich) in neue, fiktive Discount-Zertifikate investiert.



Barrier Reverse Convertibles

Reverse Convertibles zählen längst zu den Klassikern unter den strukturierten Produkten. Das hat gute Gründe: In der Regel bieten sie die Chance auf eine Verzinsung (Coupon), die deutlich über dem Marktniveau liegt. Zudem ist die Struktur leicht zu verstehen. Das Risiko dieser Produkte liegt in der Rückzahlung am Ende der Laufzeit (Tilgung). Diese hängt vom Kurs des Basiswerts am Bewertungstag ab. Notiert der Basiswert unter dem Basispreis, wird nicht der Nominalbetrag zurückgezahlt. Stattdessen bekommt der Anleger den Basiswert geliefert (Akte oder Barausgleich), was Verluste bedeuten kann.

Auch Reverse Convertibles haben sich weiterentwickelt. Deutlich populärer ist inzwischen die Variante der Barrier Reverse Convertibles. Ihr Vorteil: Sie verfügen über eine Teilabsicherung im Seitwärtstrend. Dafür fällt der Coupon allerdings meist geringer aus als bei vergleichbaren Reverse Convertibles.

Fixer Coupon



Funktionsweise

Reverse Convertibles

Der Coupon steht bereits bei Emission fest und wird in jedem Fall gezahlt.

Die Tilgung hängt jedoch von der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Notiert der Basiswert am Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, erhält der Anleger 100 Prozent des Nominals.

Notiert der Basiswert am Bewertungstag unter dem Basispreis, erhält der Anleger eine entsprechende Anzahl von Aktien oder den Barausgleich. Das kann, sofern der Kursrückgang höher als der Coupon ausfällt, auch Verluste bedeuten.

Barrier Reverse Convertibles

Wie bei Reverse Convertibles ist auch hier der Coupon garantiert. Allerdings verfügt dieser Produkttyp zusätzlich über eine tiefere Barriere, die für die Tilgung massgebend ist.

Notiert der Basiswert während der Laufzeit auf oder über der Barriere, erhält der Anleger 100 Prozent des Nominals. Der Basiswert kann somit auch deutlich unter seinem Basispreis notieren, ohne dass es zu Verlusten kommt.

Notiert der Basiswert während der Laufzeit einmal unter der Barriere, erhält der Anleger bei Fälligkeit in der Regel den Basiswert geliefert.



Konstruktion

Reverse Convertibles

Sie setzen sich aus einer Nullcouponanleihe und den Prämieinnahmen aus dem Verkauf einer Put-Option auf den Basiswert zusammen. Die daraus vereinnahmte Prämie macht es möglich, dass ein Coupon oberhalb des Marktniveaus gezahlt werden kann. Der Preis der Option hängt stark von der Schwankungsintensität (Volatilität) des Basiswerts ab. Es gilt: Je höher die Volatilität, desto höher die Prämieinnahmen und umso höher kann auch der Coupon ausfallen.

Barrier Reverse Convertibles

Hier werden keine «normalen» Put-Optionen verkauft, sondern spezielle Down-and-in-Puts, die über zwei Kursschwellen verfügen. Erst mit Unterschreiten einer Knock-in-Schwelle wird quasi der «normale» Put aktiviert.



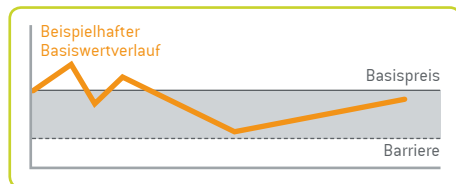
Szenarien bei Barrier Reverse Convertibles

Basispreis: 100 Prozent

Barriere: 70 Prozent

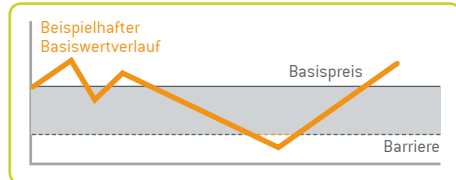
Coupon: 10 Prozent pro Jahr

Die Barriere, die 30 Prozent unter dem Basispreis liegt, wird während der Laufzeit nicht unterschritten. Der Basiswert notiert am Bewertungstag jedoch unter dem Basispreis.



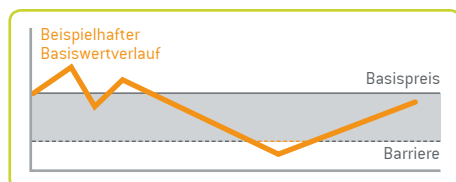
►► Die Rückzahlung erfolgt zu 100 Prozent des Nominals plus dem Coupon von 10 Prozent pro Jahr.

Die Barriere wird während der Laufzeit unterschritten. Der Basiswert notiert jedoch am Bewertungstag wieder auf oder über dem Basispreis.

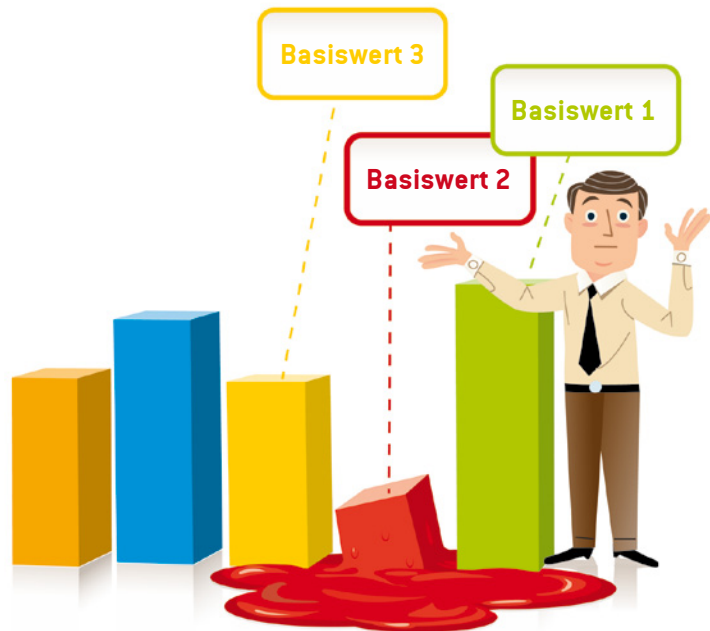


►► Die Rückzahlung erfolgt zu 100 Prozent des Nominals plus dem Coupon von 10 Prozent pro Jahr.

Die Barriere wird während der Laufzeit unterschritten. Der Basiswert notiert bei Tilgung unter dem Basispreis.



►► Die Rückzahlung erfolgt durch Lieferung des Basiswerts plus dem Coupon von 10 Prozent. Der Gegenwert der gelieferten Aktie ist in diesem Fall kleiner als der Nominalbetrag. Wird diese Lücke durch den Coupon nicht wettgemacht, sind Verluste die Folge.



Multi Barrier Reverse Convertibles

Eine sehr beliebte Variante von Barrier Reverse Convertibles sind sogenannte Multi Barrier Reverse Convertibles. Sie haben nicht nur einen Basiswert, sondern beispielsweise drei Basiswerte. Die Tilgung erfolgt in der Regel nach dem Worst-of-Prinzip. Unterschreitet mindestens ein Wert die Barriere und notieren per Laufzeitende nicht alle Werte über dem Basispreis, wird entsprechend der Performance des schlechtesten Papiers zurückgezahlt. Dies muss nicht unbedingt die Aktie sein, die unter die Barriere gefallen ist.

Neben der Volatilität hängt die Couponhöhe bei diesen Produkten auch von der Korrelation (Gleichklang der Kursbewegungen) der Basiswerte zueinander ab. Es gilt: Je niedriger die Korrelation der Basiswerte untereinander (Werte aus unterschiedlichen Branchen), desto höher kann der Coupon ausfallen, weil dadurch die Wahrscheinlichkeit der Unterschreitung oder Verletzung der Barriere steigt.



Marktmeinung

Bei Reverse Convertibles sollte der Anleger von gleichbleibenden oder leicht steigenden Kursen ausgehen. Der fixe Coupon begrenzt die Renditechancen. Verluste werden nur durch den Couponertrag gepuffert.

Barrier Reverse Convertibles sind für Anleger geeignet, die mit tendenziell leicht positiven bis moderat fallenden Kursen rechnen (Seitwärtsbewegung). Kursrückgänge werden bis zur Barriere gepuffert.

Kursverhalten während der Laufzeit

An der Börse werden (Barrier) Reverse Convertibles «dirty» gehandelt. Die Mark-zinsen, auf die der Verkäufer (vom Käufer) ein Anrecht hat, werden also in den Preis der Aktienanleihe eingerechnet. Für Anleger ist der Kurs von (Barrier) Reverse Convertibles dadurch transparent und er spiegelt ohne zusätzliche Stückzinsberechnung den aktuellen Wert wider.



Bonus-Zertifikate



Alleskönner

Bonus-Zertifikate werden auch als die Alleskönner unter den Zertifikaten bezeichnet. Zu Recht: An steigenden Kursen partizipieren sie in der Regel unbegrenzt. Aber auch in Seitwärtsmärkten oder sogar bei moderaten Kursrückgängen erhält der Anleger am Laufzeitende einen Bonusbetrag gutgeschrieben, vorausgesetzt, dass die Barriere hält.

Beispiel

Ein klassisches Bonus-Zertifikat auf die Swisscom-Aktie

Bonuskurs (auch Bonusniveau oder Bonuslevel): 470 Franken

Sicherheitslevel (auch Barriere oder Kursschwelle): 260 Franken

Restlaufzeit: knapp 1,5 Jahre

Kurs des Zertifikats: 408 Franken

Kurs der Aktie: 382 Franken

Das bedeutet: Fällt der Kurs der Swisscom-Aktie während der Laufzeit nicht auf oder unter die Barriere bei 260 Franken, erhält der Anleger auf jeden Fall 470 Franken, auch dann, wenn sich die Aktie ab sofort nicht mehr vom Fleck bewegt oder leicht fällt. Andererseits profitiert der Anleger auch von Kursbewegungen über die Marke von 470 Franken hinaus eins zu eins. Der Abstand der Aktie zum Sicherheitslevel beträgt 31,9 Prozent.



Rendite-Szenarien



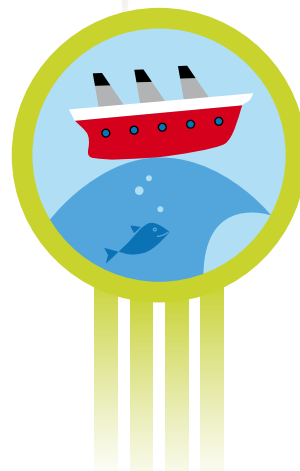
Swisscom geht seitwärts

Der Sicherheitslevel bei 260 Franken wird nicht verletzt. Der Anleger bekommt am Ende der Laufzeit den Bonus von 470 Franken ausgezahlt. Das bedeutet eine Bonus- oder Seitwärtsrendite von 15,2 Prozent.

Swisscom verletzt die Barriere

Das Bonus-Zertifikat wandelt sich dadurch in einen Tracker. Bei einem Kurs der Swisscom-Aktie von 220 Franken würde das Zertifikat dann auch bei 220 Franken notieren und entsprechend zurückgezahlt (Verlust: 46,1 Prozent).

Und noch ein wichtiger Risikoaspekt: Mit dem Zertifikat hätte der Anleger sogar überproportionale Verluste gegenüber der Aktie erlitten. Der Grund: Ein Tracker hätte beim Kauf eigentlich nur 382 Franken kosten dürfen (so viel wie die Aktie). Das Bonus-Zertifikat kostete jedoch 408 Franken. Die «Prämie» (für Bonus-Mechanismus/Finanzierung) in Höhe von 26 Franken oder 6,8 Prozent wäre verloren. Es besteht jedoch die Chance, dass das Bonus-Zertifikat in der verbleibenden Restlaufzeit die Verluste wieder aufholt. Die Aktie müsste dafür allerdings mindestens auf 408 Franken steigen.



Swisscom steigt über den Bonuskurs hinaus

Das Bonus-Zertifikat vollzieht die Aufwärtsbewegung der Swisscom-Aktie eins zu eins und unbegrenzt nach.



Konstruktion



Ein Bonus-Zertifikat setzt sich aus einer speziellen Kaufoption (Zero Strike Call) und einer besonderen Verkaufsoption (Down-and-out Put) zusammen. Der Call sorgt dafür, dass das Bonus-Zertifikat die Entwicklung des Basiswerts eins zu eins nachvollzieht.



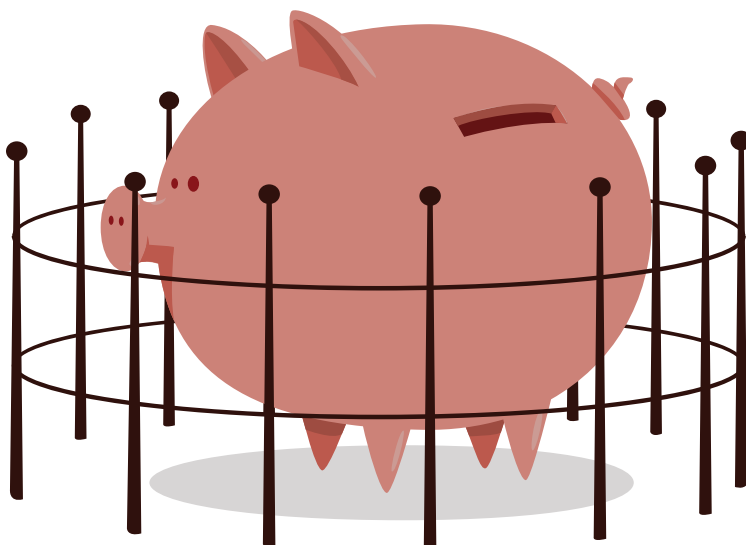
Der Put ist für die besondere Renditeentwicklung zwischen dem Bonuskurs und dem Sicherheitslevel zuständig. Sinkt der Kurs des Basiswerts, steigt gleichzeitig der Kurs des Puts. Je tiefer der Kurs des Basiswerts (in Richtung Sicherheitslevel) fällt, desto wertvoller wird der Put.



Dadurch erklärt sich auch das «Aufgeld» (siehe «Rendite-Szenarien») des Bonus-Zertifikats gegenüber einem Index-Zertifikat. (Mitunter wird das Aufgeld von Emittenten auch zur Finanzierung bewusst eingepreist, etwa bei Basiswerten ohne Dividendenzahlungen.)

Allerdings kommt es am Sicherheitslevel zu einer paradoxen Situation. Anstatt weiter zu steigen, verfällt der Put plötzlich wertlos.

Durch den Put ergibt sich noch eine weitere Besonderheit: Optionen (in diesem Fall Put-Optionen) entfalten ihre volle Wirkung in der Regel erst am Ende der Laufzeit. Der Puffer-Effekt des Puts ist dadurch in den Monaten vor Fälligkeit am ausgeprägtesten.



Kursentwicklung während der Laufzeit

Aufwärtstrend

Am Beginn der Laufzeit vollzieht das Bonus-Zertifikat eine Aufwärtsbewegung des Basiswerts nach, ähnlich einem Index-Zertifikat.

Leichter Abwärtstrend

Das Bonus-Zertifikat wird voraussichtlich Kursverluste des Basiswerts am Beginn der Laufzeit kaum puffern, da sich die Wirkung des Puts erst zum Laufzeitende hin entfaltet.

Starker Abwärtstrend

Grundsätzlich verläuft die Kursentwicklung des Bonus-Zertifikats bei einer Baisse des Basiswerts etwas langsamer (Put-Effekt, siehe oben). Doch je näher der Sicherheitslevel rückt, desto höher ist auch die Gefahr eines Totalverlusts des Puts. Somit wird sich der Abwärtstrend des Bonus-Zertifikats kurz vor Erreichen des Sicherheitslevels wahrscheinlich beschleunigen.

Dividenden

Die Dividenden des Basiswerts werden bei Bonus-Zertifikaten nicht an den Anleger ausgezahlt. Sie hält der Emittent für sich zurück, um damit den Bonus- beziehungsweise den Sicherheits-Mechanismus zu finanzieren.

Da bei einer hohen erwarteten Dividende – sie verbilligt den Zero Strike Call, weil die abdiskontierten Dividenden vom aktuellen Kurs des Basiswerts abgezogen werden – mehr Geld für den Kauf des Down-and-out Puts (Renditekomponente) zur Verfügung steht, gilt: Je höher die erwartete Dividendenrendite, umso attraktiver ist bei sonst gleichen Bedingungen das Bonus-Zertifikat (siehe auch «Konstruktion»).

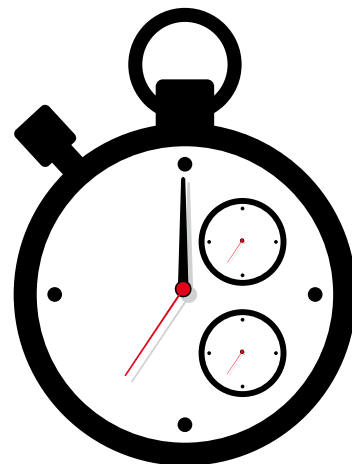
Express-Zertifikate

Wenn's schnell gehen soll

Die Meinungen über Express-Zertifikate gehen auseinander. Die einen sagen, bei ihnen besteht, ähnlich wie bei einer kurzlaufenden Anleihe, die Chance auf eine attraktive Rendite schon nach kurzer Zeit. Die anderen behaupten, bei Express-Zertifikaten kaufe der Anleger begrenzte Gewinnchancen durch das Risiko eines Totalverlusts ein. Wie so oft: An beiden Aussagen ist etwas dran.

Marktmeinung

Wer Express-Zertifikate kauft, sollte grundsätzlich über eine positive Marktmeinung verfügen. Zumindest sollte der Anleger davon ausgehen, dass der Markt seitwärts tendieren wird.



Laufzeit

Meist beträgt die Laufzeit eines Express-Zertifikats drei bis fünf Jahre. Anleger beziehungsweise Berater sollten bedenken: Je länger die Laufzeit ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass eine Kursschwelle überschritten und das Express-Zertifikat mit einer entsprechenden Rendite zurückgezahlt wird.



Kursverhalten während der Laufzeit

Hausse

Bewegt sich der Kurs des Basiswerts deutlich über der Kursschwelle, sodass auch bei starken Schwankungen nahezu ausgeschlossen ist, dass der Basiswertkurs bis zum Stichtag unter die Kursschwelle zurückfällt, wird sich der Zertifikate-Kurs seinem maximalen Rückzahlungsbetrag des nächsten Stichtags annähern. Steht der Kurs des Basiswerts nur knapp über der Kursschwelle, dann wird der Zertifikate-Kurs tendenziell knapp unter dem maximalen Rückzahlungsbetrag des nächsten Stichtags notieren.

Seitwärtstrend

Liegt die Kursschwelle niedrig genug, wird sich das Express-Zertifikat im Seitwärtstrend tendenziell besser als der Basiswert entwickeln. Je näher die Kursschwelle rückt, desto weniger wird sich das Express-Zertifikat vom allgemeinen Trend abkoppeln können.

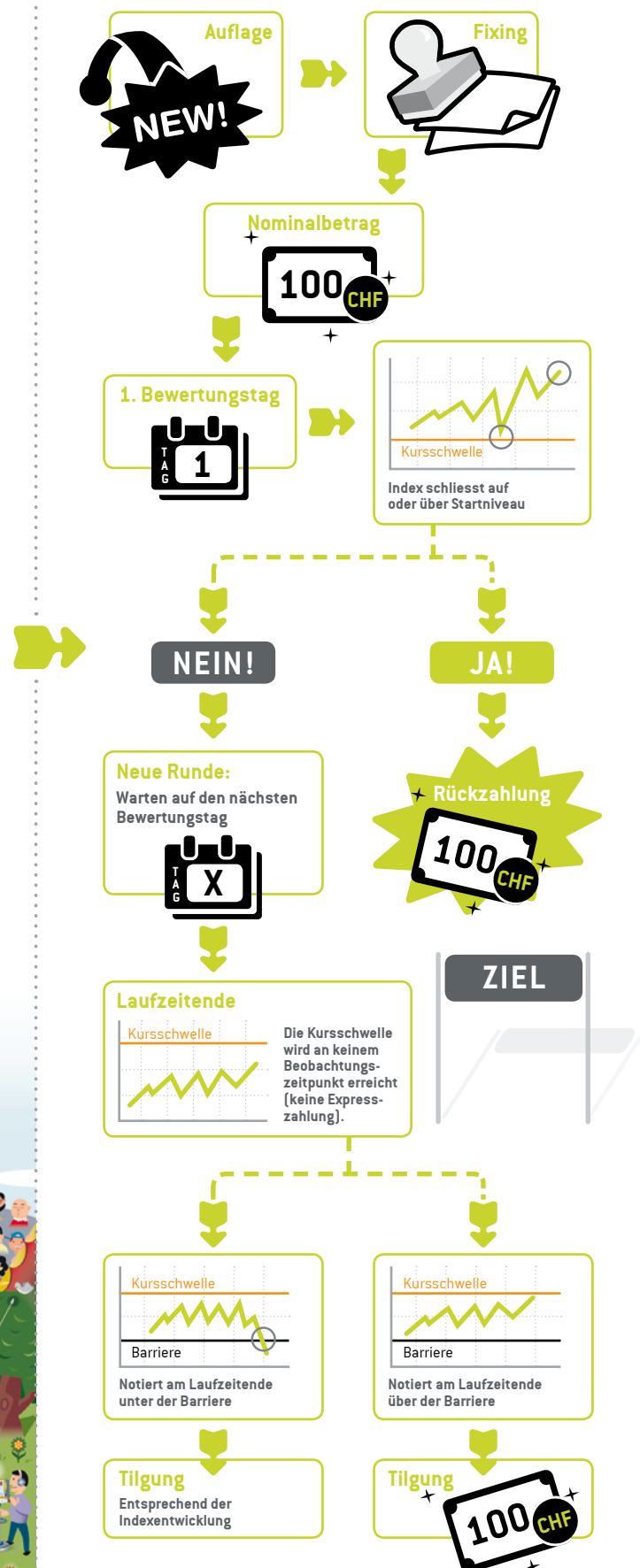


Baisse

Die wichtigsten Stellgrößen in der Baisse sind die maximale Restlaufzeit und das Niveau der Kursschwelle. Liegt die Kursschwelle tief genug oder sinkt sie an kommenden Bewertungstagen ab und es stehen noch einige Bewertungstage an, dann dürfte der Rückgang des Zertifikate-Kurses in der Baisse geringer als beim Direktinvestment ausfallen.

Funktionsweise

- 1 The winner takes it all**
 Die Funktionsweise von klassischen Express-Zertifikaten ist recht transparent. Vereinfacht ausgedrückt läuft es so: Notiert der Basiswerts an einem bestimmten Stichtag auf oder über einem bestimmten Niveau (meistens das Startniveau), wird vorzeitig zurückgezahlt und der Anleger erhält zusätzlich zum eingesetzten Nominalbetrag noch eine vorab festgelegte Rendite.
- 2 Neue Runde**
 Die Besonderheit: Notiert der Basiswert am Stichtag unter der Kursschwelle, läuft das Express-Zertifikat zunächst bis zum nächsten Stichtag weiter – der Anleger geht also in eine neue Runde.
- 3 Grössere Siegchancen**
 Manchmal ist es in der oder den neuen Runde(n) sogar so, dass die Hürde(n) niedriger und die Gewinnmöglichkeiten grösser werden. Es gibt aber auch Express-Rennen, bei denen die Hürden gleich hoch bleiben. Üblich ist jedoch, dass die Renditechancen mit jedem Beobachtungstag zunehmen. Das ist nur logisch, da sich ja auch die Laufzeit verlängert.
- 4 Letzte Rettung**
 Wird die geforderte Norm (Kursschwelle) an keinem Beobachtungszeitpunkt erreicht – in jeder Runde wurde die Hürde also gerissen – gibt es bei Express-Zertifikaten am Laufzeitende noch eine Barriere, die das Ärgste verhindern soll. Notiert der Basiswert am Laufzeitende nicht darunter, bekommt der Anleger zumindest den Nominalbetrag zurück – eine Siegerprämie gibt es dann allerdings nicht mehr.
- 5 Alle Chancen und Hilfen vergeben**
 Wird auch die finale Sicherheitsschwelle verletzt, wird nach dem Kurs des Basiswerts abgerechnet. Das Zertifikat wird dann abzüglich der negativen Wertentwicklung des Basiswerts zurückgezahlt und der Anleger erleidet einen Verlust.



Tracker-Zertifikate



Im Gleichschritt mit dem Markt

Tracker-Zertifikate zählen zu den einfachsten Produktstrukturen. Durch sie können Anleger an der Kursentwicklung eines zugrunde liegenden Basiswerts eins zu eins partizipieren, also zu 100 Prozent an dessen Wertentwicklung teilhaben. Und zwar ohne Höchstgrenzen und (zumeist) ohne Laufzeitbegrenzung.

... zu Preisen für jedermann

Die Stückelung von Tracker-Zertifikaten ist meist so ausgestaltet, dass Privatanleger ihr Investment präzise dosieren können. Dies wird durch das Bezugsverhältnis (Ratio) erreicht. Bei einem Bezugsverhältnis von 100 : 1, was einem Ratio von 0,01 entspricht, bezieht sich ein Zertifikat auf ein Hundertstel des zugrunde liegenden Basiswerts. Angenommen, ein Index-Tracker auf den SMI hat ein Bezugsverhältnis von 100 : 1. Dies würde bei einem Indexstand von 6 000 Punkten einen Zertifikatspreis von 60 Franken bedeuten.



Alle Märkte der Welt ...

Einen Aktienindex mit all seinen Komponenten in Eigenregie abzubilden, ist für Privatanleger kaum möglich. Die Lösung bieten Tracker-Zertifikate. Mit ihnen lässt sich einfach und transparent an den verschiedensten Märkten, Regionen, Branchen, Themen und Anlageklassen partizipieren. Am häufigsten dienen Aktienindizes als Basiswert. Aber auch Rohstoff-, Währungs- oder Obligationenindizes können mit Tracker-Produkten ins Depot geholt werden. Auf diese Weise lässt sich schon mit wenigen Transaktionen ein breit diversifiziertes Portfolio aufbauen.



Beispiele

ANLAGEZIEL (Auswahl)	BASISWERTE (kleine Auswahl)
Aktien über- regional	• MSCI World Index • Euro Stoxx 50 Index • MSCI Emerging Markets Index
Aktien etablierte Märkte	• SMI • S&P 500 • Nikkei 225
Aktien Schwellen- märkte	• FTSE Xinhua China A 50 Index • MSCI Taiwan Index • RBS Peru Index
Branchen	• Euro Stoxx Banks Index • DJ Automobile Titans 30 Index • FTSE Global Pharma Index
Themen/ Trends	• DAXplus Global China Urban. Index • RBS Luxury Index • ML Uranium Equity Index
Strategien	• DAX Plus Export Strategy Index • FTSE Global Cyclical Index • Short DAX Index
Rohstoffe	• DJ UBS Commodity Index • S&P GSCI Index • RICI Enhanced Metal Index

Laufzeit

Die Laufzeit von Tracker-Zertifikaten ist meistens unbegrenzt (endlos). Dann tragen sie den Zusatz «Open end». Es gibt aber auch Produkte mit einem festen Fälligkeitstermin, meistens handelt es sich dabei um Tracker-Produkte auf Aktienkörbe. Wichtig zu wissen: Auch Open-end-Zertifikate können fällig werden, da sie üblicherweise mit einem Kündigungsrecht durch den Emittenten ausgestattet sind.



Szenarien

Die Wertentwicklung von Tracker-Zertifikaten ist sehr leicht nachzuvollziehen, da sie unmittelbar der Kursentwicklung des Basiswerts folgt. Der Preis des Zertifikats lässt sich dabei sehr einfach nach folgender Formel bestimmen*:

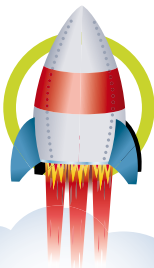
$$\text{Preis des Zertifikats} = \frac{\text{Indexstand}}{\text{Bezugsverhältnis}}$$

Ausgangslage

Aktienindex notiert bei 7 000 Punkten

Bezugsverhältnis des Trackers: 100 : 1

Kaufpreis des Trackers (7 000/100) = 70.00 CHF



Szenario 1: Steigender Basiswert

Aktienindex steigt auf 7 840 Punkte

Preis des Zertifikats (7 840/100) = 78.40 CHF

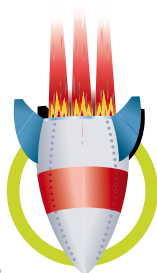
Performance: +12 %

Szenario 2: Fallender Basiswert

Aktienindex fällt auf 6 300 Punkte

Kurs des Zertifikats (6 300/100) = 63.00 CHF

Performance: -10 %

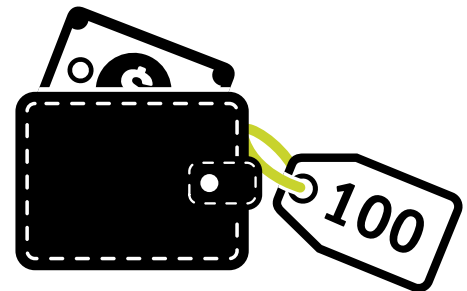


*ohne Berücksichtigung von Spread, Managementgebühr und Wechselkurseinflüssen (bei einem Basiswert in Fremdwährung)



Mit oder ohne Dividenden?

Bei Tracker-Zertifikaten auf Aktienindizes oder Aktienkörbe sollten Anleger immer darauf achten, ob Dividenden angerechnet werden. Bei Produkten auf Performance-Indizes wie den DAX ist dies grundsätzlich der Fall, da Dividendenausschüttungen bei der Indexberechnung berücksichtigt werden. Bei Preisindizes (Kursindizes) wie dem Euro Stoxx 50 oder dem SMI werden Dividenden dagegen nicht eingerechnet.



Kosten

Um die Kosten für Strukturierung und Verbriefung zu decken, wird vom Emittenten häufig eine jährliche Managementgebühr erhoben. Sie fällt insbesondere bei Tracker-Zertifikaten an, die sich auf Basiswerte beziehen, bei denen der Emittent keine Dividenden einbehalten kann (zum Beispiel bei Performance-Indizes). Bei Produkten auf Preisindizes wird dagegen in der Regel auf die Erhebung einer Managementgebühr verzichtet. Ein weiterer Kostenfaktor ist der Spread, also die Differenz zwischen dem An- und Verkaufskurs.

Marktmeinung

Tracker-Zertifikate eignen sich für Anleger, die proportional an der Kursentwicklung eines Basiswerts partizipieren wollen. Da sie an steigenden, aber auch an fallenden Kursen eins zu eins teilnehmen, ist eine positive Marktmeinung erforderlich.

Warrants



Hebelinvestment mit Tradition

Warrants sind die Klassiker unter den Hebelprodukten. Klassiker deshalb, weil der erste Warrant der Finanzgeschichte bereits im Jahr 1730 von der «Kaiserlich Indischen Compagnie» mit Sitz in Antwerpen ausgegeben wurde. Der Hebel wiederum ergibt sich aus den überproportionalen Preisveränderungen, mit denen Warrants

auf Kursbewegungen des zugrunde liegenden Basiswerts reagieren. Daraus ergibt sich die Chance auf hohe Gewinne. Läuft der Basiswert jedoch nicht in die gewünschte Richtung, sind überproportionale Verluste die Folge. Im schlechtesten Fall verfällt der Warrant am Laufzeitende wertlos.



Auf der Suche nach dem inneren Wert

Der Preis eines Warrants setzt sich aus seinem inneren Wert und seinem Zeitwert zusammen. Angenommen, ein Call-Warrant berechtigt zum Kauf einer Aktie zu 45 Franken, obwohl die Aktie an der Börse aktuell zu 50 Franken gehandelt wird. Würde das Bezugsrecht heute ausgeübt, könnte man die Aktie also um 5 Franken unter ihrem Börsenwert beziehen. Der Preis des Warrants wird daher mindestens bei 5 Franken liegen. Diese 5 Franken stellen den inneren Wert des Warrants dar.



Formel

$$\text{Innerer Wert (Call)} = (\text{Basiswertkurs} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis}$$

Basiswertkurs > Basispreis	Basiswertkurs ≈ Basispreis	Basiswertkurs < Basispreis
im Geld	am Geld	aus dem Geld
Innerer Wert = Basiswertkurs - Basispreis	Innerer Wert ≈ 0	Innerer Wert = 0



Call und Put

Warrants gibt es in zwei Grundausfertigungen. Ein Call-Warrant verbrieft das Recht, eine zugrunde liegende Aktie zu einem vorab vereinbarten Preis (Basispreis, Strike) auf Termin zu beziehen. Er profitiert überproportional von steigenden Kursen, da der Gewinn umso höher ist, je stärker die Aktie über den vorab vereinbarten Preis steigt. Das Gegenstück dazu ist der Put-Warrant. Bei einem Put erwirbt der Käufer das Recht, eine Aktie zu einem vorab vereinbarten Preis auf Termin zu verkaufen.

Der Hebeleffekt

Ein Call-Warrant mit einem Basispreis von 45 Franken hat bei einem Aktienkurs von 50 Franken einen inneren Wert von 5 Franken. Steigt die Aktie auf 55 Franken, dann hätte der Call einen inneren Wert von 10 Franken. Hier zeigt sich der Hebeleffekt. Denn während die Aktie um 10 Prozent von 50 auf 55 Franken zulegen, hat sich der innere Wert des Calls von 5 auf 10 Franken verdoppelt (plus 100 Prozent). Der Hebelfaktor würde in diesem Fall 10 betragen.

Formel

$$\text{Hebel} = (\text{Kurs des Basiswerts} \times \text{Bezugsverhältnis}) / \text{Preis des Calls}$$

Der Zeitwert

In der Regel werden Warrants während der Laufzeit zu einem über ihrem inneren Wert liegenden Preis gehandelt. Dieses Aufgeld wird als Zeitwert bezeichnet. Es kann als eine Art Prämie verstanden werden, die der Käufer für die Chance zahlt, dass die Spekulation im Zeitverlauf aufgeht. Der Zeitwert eines Warrants ist keine konstante Grösse, sondern verändert sich im Zeitablauf.

Einflussgrösse Laufzeit: Je länger die Restlaufzeit eines Warrants ist, umso grösser ist die Chance, dass sich der Basiswert in die gewünschte Richtung entwickelt, und umso höher ist der Zeitwert. Bis zum Verfall baut sich der Zeitwert auf 0 ab.

Einflussgrösse Volatilität: Je höher die implizite Volatilität, also die erwartete Schwankungsintensität des Basiswerts, umso höher ist in der Regel der Zeitwert eines Warrants. Denn je höher die erwarteten Kursschwankungen, umso grösser die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Warrant innerhalb seiner Laufzeit in die gewünschte Richtung bewegt.

Beispiel

Ein Call-Warrant auf eine Aktie kostet 7 Franken. Der Basispreis liegt bei 45 Franken, das Bezugsverhältnis bei 1. Die Aktie notiert zum Kaufzeitpunkt bei 50 Franken.

Daraus ergibt sich ein innerer Wert des Calls von 5 Franken (Innerer Wert = Kurs Basiswert – Basispreis). Der Zeitwert beträgt demnach 2 Franken (Preis des Warrants = innerer Wert + Zeitwert).

Die Aktie müsste in diesem Beispiel um mindestens 4 Prozent auf 52 Franken steigen, damit der Inhaber am Laufzeitende des Calls keinen Verlust macht, da sich der Zeitwert bis zum Verfallstag auf 0 abbaut.



Knock-out-Warrants

Kleiner Einsatz, grosse Wirkung

Knock-out-Warrants zählen zur Kategorie der Hebelprodukte. Das heisst, sie vollziehen die Bewegungen eines Basiswerts überproportional nach. Basiswerte können Aktien oder Aktienindizes sein, aber auch Währungen und Rohstoffe. Die Hebelwirkung resultiert aus dem geringeren Kapitaleinsatz im Vergleich zu einem Direktinvestment. Ein Knock-out-Warrant-Bull (auch Knock-out-Warrant-Call) gewinnt bei steigenden Kursen des Basiswerts, ein Knock-out-Warrant-Bear (auch Knock-out-Warrant-Put) bei fallenden Notierungen. Knock-out-Warrant-Produkte ähneln in der Funktionsweise Mini-Futures. Ein Unterschied liegt in der befristeten Laufzeit von Knock-out-Warrants.



Höhere Transparenz und grössere Hebelkraft ...

Ein zentraler Vorteil von Knock-out-Warrants ist ihre hohe Transparenz. Während der Preis von klassischen Warrants stark von Veränderungen der impliziten Volatilität des Basiswerts beeinflusst wird, spielt dieser Faktor bei Knock-out-Warrants kaum oder gar keine Rolle. Ein weiterer Vorzug: Da Knock-out-Warrants einen geringeren oder gar keinen Zeitwert aufweisen, sind sie günstiger als vergleichbar ausgestattete Optionsscheine und besitzen daher eine grössere Hebelkraft.



... aber auch höhere Risiken

Im Gegensatz zu klassischen Optionsscheinen können Knock-out-Warrants vorzeitig verfallen, wenn der Kurs des Basiswerts eine bestimmte Schwelle (Knock-out-Barriere) unterschreitet (bei Knock-out-Warrant-Bulls) oder überschreitet (bei Knock-out-Warrant-Bears). Je nach Ausgestaltung des Produkts verfällt es dann sofort wertlos oder es wird ein bestimmter Restwert zurückgezahlt. Herkömmliche Optionsscheine können sich dagegen wieder in die gewünschte Richtung entwickeln. Der Preis für die höheren Chancen sind also höhere Risiken in Form eines Knock-out-Ereignisses.

Nicht für Anfänger geeignet

Knock-out-Warrants werden aufgrund ihrer hohen Hebel vor allem zu Tradingzwecken eingesetzt, also zur kurzfristigen Spekulation auf Trends und Kursbewegungen. Sie eignen sich nur für erfahrene Anleger, die sich des Knock-out-Risikos bewusst sind.





Der innere Wert

Der Käufer eines Knock-out-Warrant-Bulls muss nicht den gesamten Betrag zum Erwerb des Basiswerts aufbringen. Er steuert lediglich den Teil dazu bei, der über den Basispreis hinausgeht. Der Preis eines Knock-out-Warrant-Bulls lässt sich demnach relativ problemlos berechnen. Er ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Basiswerts und dem Basispreis (in der Regel entspricht der Basispreis der Knock-out-Barriere). Gegebenenfalls muss noch das Bezugsverhältnis berücksichtigt werden. Dazu ein Beispiel: Bei einem Aktienkurs von 47 Franken hätte ein Knock-out-Warrant-Bull mit einem Basispreis von 45 Franken und einem Bezugsverhältnis von 1 : 1 einen Wert von 2 Franken. Diese Differenz wird auch als innerer Wert eines Knock-out-Warrant-Bulls bezeichnet.

Formel:

Knock-out-Warrant-Bull = (Kurs Basiswert – Basispreis) × Bezugsverhältnis

Knock-out-Warrant-Bear = (Basispreis – Kurs Basiswert) × Bezugsverhältnis

Ein kleiner Preis-zuschlag: das Aufgeld

In der Praxis werden Knock-out-Warrant-Bulls nicht zu ihrem inneren Wert gehandelt, sondern in der Regel zu einem etwas höheren Preis – sie enthalten ein sogenanntes Aufgeld. Der Hintergrund ist, dass der Anleger bei einem Knock-out-Warrant-Bull nur einen Bruchteil des Werts des Basiswerts zahlt. Den Rest finanziert der Emittent. Für diese Bereitstellung von Kapital werden dem Anleger Zinskosten in Form eines Aufgelds (Agios) in Rechnung gestellt. Bei einem Knock-out-Warrant-Bear verhält es sich etwas anders. Hier verkauft der Emittent den Basiswert und erhält dafür Geld, welches er zinsbringend anlegen kann. Daher können Knock-out-Warrant-Bears gegebenenfalls mit einem Abgeld (Disagio) notieren.

Hebelwirkung

Der Reiz von Knock-out-Warrants liegt in ihrer Hebelwirkung. Der Hebel gibt an, um welchen Faktor sich ein Knock-out-Warrant stärker bewegt als der zugrunde liegende Basiswert. Bei einer Bewegung des Basiswerts um plus 1 Prozent verändert sich beispielsweise ein Knock-out-Warrant-Bull mit einem Hebelfaktor von 5 entsprechend um plus 5 Prozent. Der Hebel wirkt dabei in beide Richtungen, sowohl bei Kurssteigerungen wie auch bei Kursverlusten.

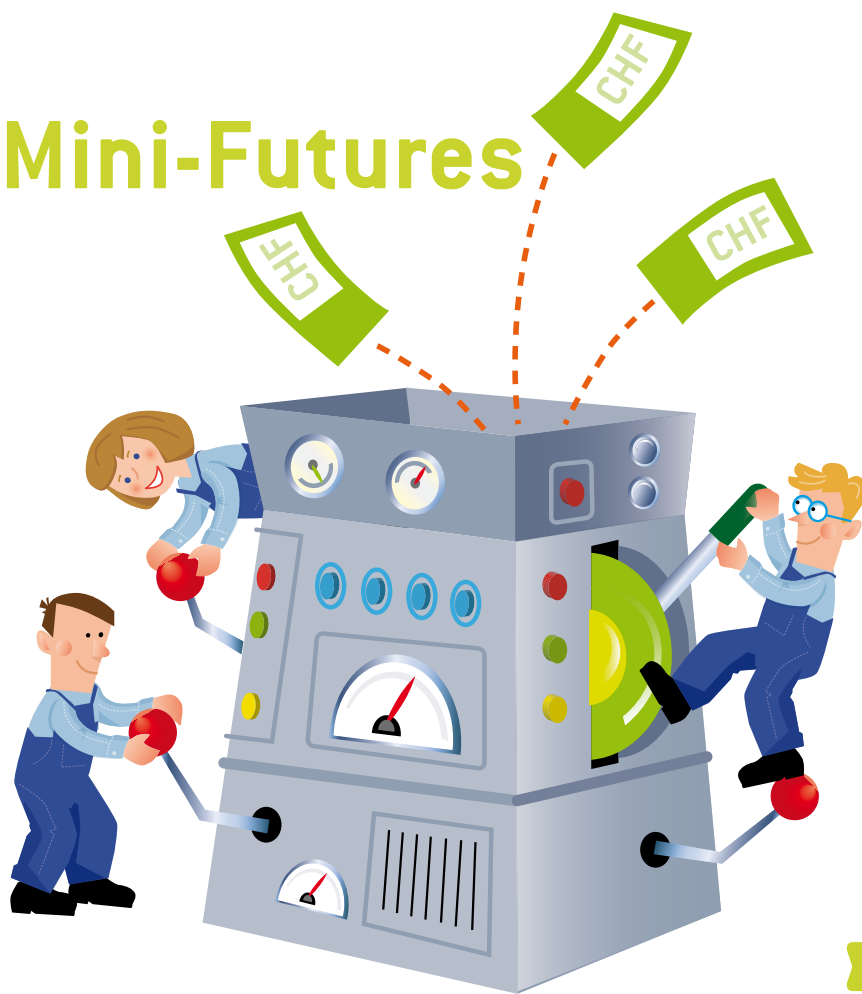
Formel:

Hebel Knock-out-Warrant-Bull = $\frac{\text{Kurs des Basiswerts} \times \text{Bezugsverhältnis}}{\text{Preis des Knock-out-Warrant-Bulls}}$

Es gilt folgende Faustregel: Je näher der Basispreis (und damit auch die Knock-out-Barriere) am aktuellen Kurs des Basiswerts liegt, desto geringer der Kapitaleinsatz und umso höher der Hebel – umso grösser aber auch die Gefahr eines Knock-outs.



Mini-Futures



Hebel-Investment ohne Zeitlimit

Mini-Futures bieten risikofreudigen Anlegern die Möglichkeit, mit einem Bruchteil des Kapitaleinsatzes vollständig an den Kursbewegungen eines zugrunde liegenden Basiswerts, zum Beispiel einer Aktie oder eines Index, teilzuhaben. Im Unterschied zu anderen Hebelprodukten wie Warrants verfügen Mini-Futures über eine unbegrenzte Laufzeit.

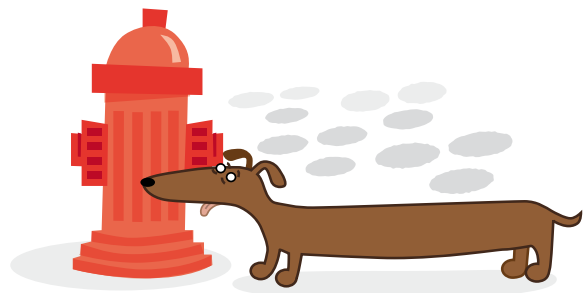
Transparenz hat Vorrang

Die Preisentwicklung eines Mini-Futures folgt klaren und einfach nachvollziehbaren Gesetzen. Der aktuelle Preis eines Mini-Futures Long ergibt sich immer aus der Differenz zwischen dem Basiswert-Kurs und dem Basispreis (Strike) des Mini-Futures, gegebenenfalls angepasst mit dem Bezugsverhältnis. Weitere Preisbestandteile wie der Zeitwert bei Warrants oder ein Aufgeld wie bei Knock-out-Warrants gibt es nicht.

Formeln:

$\text{Preis Mini-Future Long} = (\text{Kurs Basiswert} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis}$

$\text{Preis Mini-Future Short} = (\text{Basispreis} - \text{Kurs Basiswert}) \times \text{Bezugsverhältnis}$



Varianten

Mit Mini-Futures können Anleger mit Hebelkraft sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse eines Basiswerts setzen. Im ersten Fall (steigende Kurse) tragen sie den Zusatz «Long», im zweiten Fall (fallende Kurse) haben sie den Zusatz «Short» im Namen.



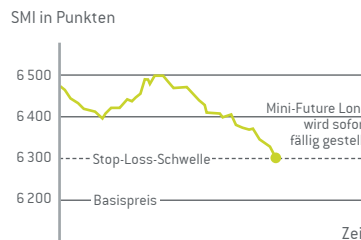
Der Hebeleffekt

Der Hebeleffekt eines Mini-Futures resultiert aus dem verringerten Kapitaleinsatz. Anstatt eine Aktie zum vollen Börsenpreis zu erwerben, bezahlt der Käufer eines Mini-Futures Long nur den Teil, der über dem Basispreis liegt. Den Basispreis wiederum, finanziert der Emittent vor, wofür er Finanzierungskosten in Rechnung stellt. Der Käufer eines Mini-Futures Long wendet also nur einen Bruchteil des Aktienpreises auf, partizipiert an ihrer Kursbewegung aber in vollem Umfang (man spricht von einem Delta von 1). Folglich sind die prozentualen Bewegungen des Basiswerts vervielfacht, also mit einer Hebelwirkung verstärkt.

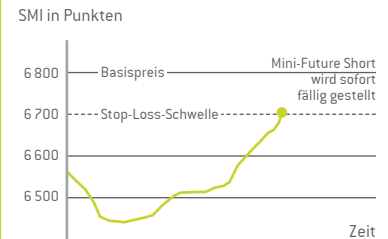
Stop-Loss inklusive

Jeder Mini-Future besitzt eine Stop-Loss-Schwelle (auch Stop-Loss-Barriere). Diese liegt beim Mini-Future Long wenige Prozentpunkte über dem Basispreis und beim Mini-Future Short entsprechend unter dem Basispreis. Wenn der Basiswert in die für den jeweiligen Mini-Future «falsche» Richtung läuft und schliesslich die Stop-Loss-Schwelle erreicht, wird das Papier sofort fällig gestellt und der Restwert dem Anleger gutgeschrieben.

Stop-Loss-Ereignis bei einem Mini-Future Long



Stop-Loss-Ereignis bei einem Mini-Future Short



Die Hebelwirkung in einem Beispiel

Ausgangslage:

Ein Mini-Future Long auf den SMI mit einem Basispreis von 6 000 Punkten und einem Bezugsverhältnis von 0,01 kostet bei einem aktuellen Indexstand von 6 500 Zählern 5.00 CHF
 $(6\,500 \text{ Punkte Kurs SMI} - 6\,000 \text{ Punkte Basispreis}) \times 0,01 = 5,00 \text{ CHF}$

Szenario 1: Steigender Index

Der SMI steigt um ein Prozent von 6 500 auf 6 565 Punkte.

Preis Mini-Future Long: 5.70 CHF

$(6\,565 \text{ Punkte Kurs SMI} - 6\,000 \text{ Punkte Basispreis}) \times 0,01 = 5,65 \text{ CHF}$

Wertsteigerung Mini-Future: 13 Prozent

(von 5.00 CHF auf 5.65 CHF)

Hebel: 13

(SMI: + 1 Prozent; Mini-Future Long: + 13 Prozent)

Beachte: Der Hebel eines Mini-Futures bleibt ab dem Kaufzeitpunkt konstant.

Szenario 2: Fallender Index

Der SMI fällt um ein Prozent von 6 500 auf 6 435 Punkte.

Preis Mini-Future Long: 4.35 CHF

$(6\,435 \text{ Punkte Kurs SMI} - 6\,000 \text{ Punkte Basispreis}) \times 0,01 = 4,35 \text{ CHF}$

Wertverlust Mini-Future: 13 Prozent

Beachte: Der Hebel eines Mini-Futures wirkt auch in die andere Richtung. Das heisst, bei einer ungünstigen Entwicklung des Basiswerts sind überproportionale Verluste die Folge.

Last but not least: Die Finanzierungskosten

Für den Kauf eines Mini-Futures Long muss der Anleger lediglich die Differenz zwischen dem Basiswert-Kurs und dem Basispreis bezahlen. Den Basispreis finanziert dagegen der Emittent. Die dafür anfallenden Finanzierungskosten übernimmt der Anleger, indem der Basispreis täglich um die anfallenden Zinsen angehoben wird. Dadurch verringert sich bei ansonsten unveränderten Bedingungen der Wert eines Mini-Futures Long an jedem Tag um die Finanzierungskosten. Diese Vorgehensweise macht auch eine regelmässige Anpassung der Stop-Loss-Schwelle notwendig. Bei einem Mini-Future Short läuft es genau umgekehrt. Hier wird der Basispreis täglich um die Finanzierungskosten reduziert.





COSI[®]

Pfandbesicherte Zertifikate

Schutz gegen das Emittentenrisiko

Strukturierte Produkte sind ihrer Rechtsform nach Inhaberschuldverschreibungen. Somit tragen Anleger zusätzlich zum Marktrisiko, das mit jeder Anlage einhergeht, das Ausfallrisiko des Emittenten. Wie gross dieses ist, hängt von der Bonität des Emittenten ab. Kommt der Emittent seinen Zahlungspflichten nicht nach, ist der Kapitaleinsatz der Anleger gefährdet.

Hier setzt COSI[®] an: Dank einer Besicherung des aktuellen Werts des Strukturierten Produkts wird das Ausfallrisiko des Emittenten minimiert.

Mit Sicherheit ein gutes Pfand

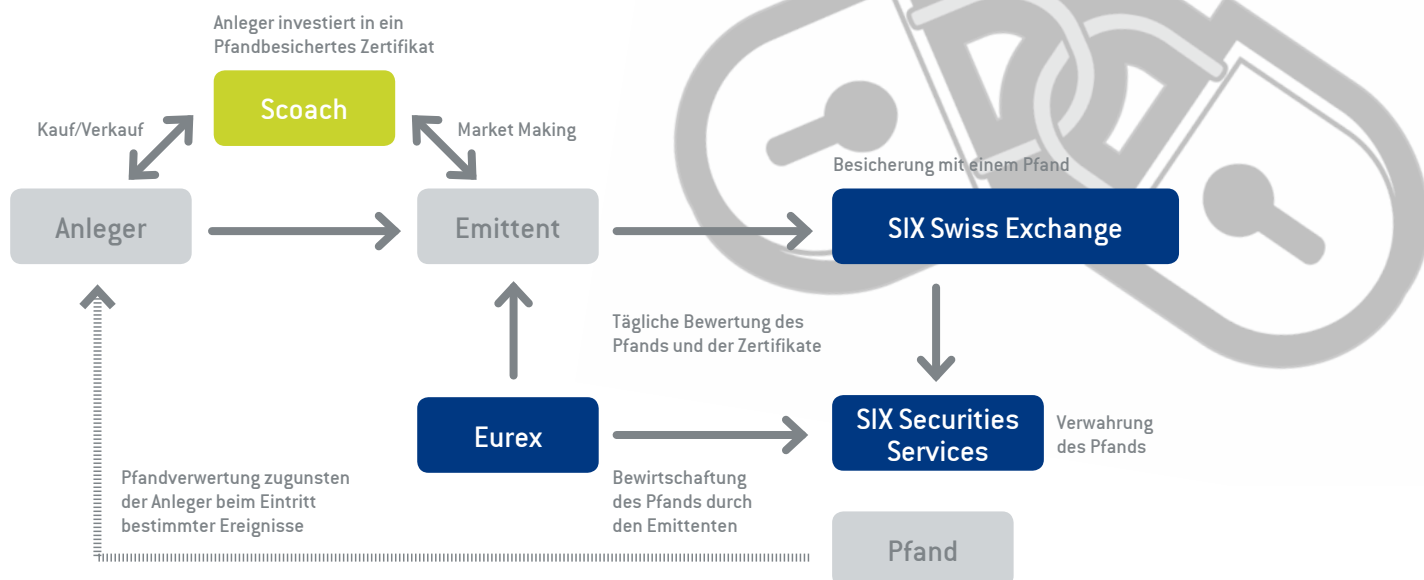
Und so funktioniert COSI[®]: Der Sicherungsgeber – in der Regel der Emittent des COSI[®]-Produkts – verpfändet genau definierte Sicherheiten zum aktuellen Wert des ausstehenden COSI[®]-Produkts.

CONTRACT

Hierfür schliessen der Emittent und der Sicherungsgeber mit SIX Swiss Exchange und SIX Securities Services einen «Rahmenvertrag für Pfandbesicherte Zertifikate» ab. Prinzipiell kann jedes Produkt – angefangen von Kapitalschutz-Zertifikaten bis hin zu Bonus- und Discount-Papieren – nach der COSI[®]-Methode pfandbesichert werden.



Der COSI[®]-Besicherungsmechanismus auf einen Blick





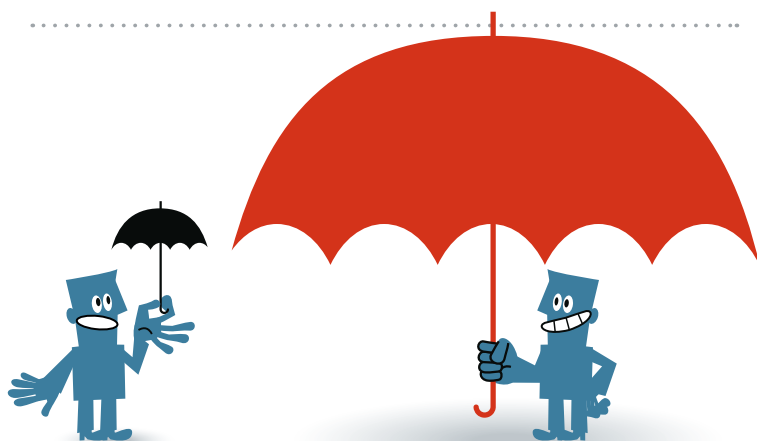
Strenge Prinzipien

Für jedes emittierte COSI®-Produkt werden die notwendigen Sicherheiten in ein Depot von SIX Swiss Exchange bei SIX Securities Services gebucht. Die Besicherung muss zwingend während der gesamten Laufzeit des Zertifikats aufrechterhalten werden. Dabei gilt: Ein Pfand kann nur für solche COSI®-Produkte hinterlegt werden, die auf der Scoach-Plattform gehandelt werden.



Der Ernstfall ist da, was nun?

Tritt aufgrund eines Zahlungsausfalls die Fälligkeit des COSI®-Produkts ein, haben Anleger gegenüber SIX Swiss Exchange Ansprüche auf Auszahlung des anteilmässigen Netto-Erlöses aus der Verwertung.



Flexibler Schutz

Die vom Sicherungsgeber hinterlegten Sicherheiten müssen wertmässig zu jedem Zeitpunkt den möglichen Forderungen der Anleger entsprechen. Da sowohl der Wert der COSI®-Produkte als auch der Wert der geleisteten Sicherheiten stetig schwankt, muss die Differenz durch den Sicherungsgeber täglich ausgeglichen werden. Sobald die COSI®-Produkte im Wert steigen oder sich der Wert der hinterlegten Sicherheiten verringert, entsteht eine Nachschusspflicht.

Der Preis der Sicherheit

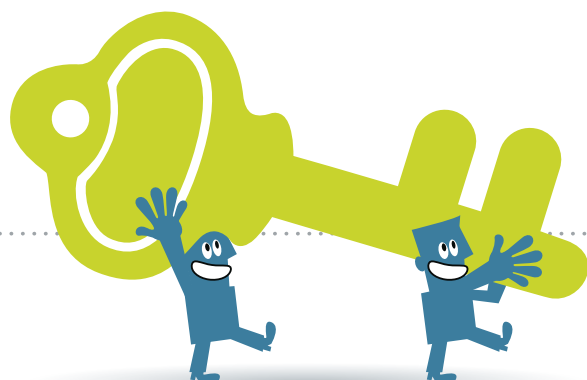
Der Sicherungsgeber entrichtet SIX Swiss Exchange für die Pfandbesicherung seines Zertifikats eine Gebühr. Diese kann in den Preis des Zertifikats einfließen. Wie und in welchem Umfang dies erfolgt, liegt im Ermessen des Emittenten.

Hohe Anforderungen an die Sicherheiten

Für die Pfandbesicherung sind neben Buchgeld nur anerkannte Wertpapiere zugelassen, die bestimmte Liquiditäts- und oder Bonitätskriterien erfüllen. Die hinterlegten Wertschriften weisen ausserdem einen Haircut auf, der eine entsprechende Überbesicherung des aktuellen Werts des COSI®-Produkts zur Folge hat.

Nur wo COSI® draufsteht, ist auch COSI® drin

COSI®-Produkte sind mit dem COSI®-Gütesiegel gekennzeichnet. Dadurch können Investoren vor einem Kauf zwischen COSI®-Produkten und anderen Produkten unterscheiden. Die aktuell verfügbaren COSI®-Produkte sind auf scoach.ch abrufbar.





Was wir Ihnen bieten

Der Handel mit Strukturierten Produkten über die Börse Scoach hat für Anleger und Emittenten viele Vorteile:

Vorteile für Anleger

- ▶▶ **Transparenz:** Die fortlaufende Kursstellung ermöglicht die Wertermittlung eines Strukturierten Produkts an jedem Handelstag während der ganzen Produktlaufzeit.
- ▶▶ **Neutrale Handelsüberwachung:** Der Handel von Strukturierten Produkten über die Börse Scoach unterliegt strengen Handelsregeln, die von neutraler Stelle überwacht werden.
- ▶▶ **Freier Wettbewerb:** Der freie Wettbewerb wirkt für den Anleger als Schutzmechanismus.
- ▶▶ **Internetbasierte Qualitätsmerkmale:** Anleger können auf scoach.ch sehen, wie liquide ein Produkt ist.
- ▶▶ **Automatische Abwicklung:** Alle börslich gehandelten Abschlüsse (Trades) werden standardisiert und automatisch abgewickelt.
- ▶▶ **Ausführungszeit:** Kauf- und Verkaufsaufträge (Orders), die zu einem Abschluss führen, werden innerhalb von Bruchteilen von Sekunden ausgeführt.
- ▶▶ **Handelbares Volumen:** Im Gegensatz zu OTC-Geschäften («over the counter») können über Scoach auch kleinere Transaktionen abgewickelt werden.

Vorteile für Emittenten

- ▶▶ **Distributionsmöglichkeit:** Emittenten von Strukturierten Produkten haben über den börslichen Handel die Möglichkeit, ein grosses Publikum zu erreichen.
- ▶▶ **Geringer administrativer Aufwand:** Im Vergleich zum Vertrieb über den OTC-Markt können Emittenten aufgrund des standardisierten Verfahrens Strukturierte Produkte schnell und effizient auf den Markt bringen.

Bleiben Sie informiert mit Scoach Services

Damit Sie immer gut informiert sind, gibt Scoach eine Reihe ausgewählter Publikationen heraus. Diese Publikationen sind für Sie kostenlos.



Scoach Magazin

Das Magazin Scoach ist eine hochwertige Publikation für Anlageberater, Vermögensverwalter und aktive Anleger. Im Magazin werden auf informative und unterhaltsame Art interessante Themen und Trends aus der Welt der Geldanlagen im Allgemeinen und der Strukturierten Produkte im Speziellen aufgegriffen und klar und verständlich dargestellt. Scoach erscheint viermal jährlich in gedruckter Form.

Marktreport und Marktreport Express

Mit diesen Reports informieren wir Sie umfassend über den Schweizer Markt für Strukturierte Produkte. Erfahren Sie monatlich alles zu den Handelsumsätzen, Top-Produkten und Neuemissionen. Zusätzlich zum ausführlichen Marktreport gibt es bereits am zweiten Handelstag des neuen Monats, in Form von Excel-Dateien, den Marktreport Express.

COSI®-Newsletter

Dieser Newsletter richtet sich an Anleger, die sich über das Investment-Segment der Pfandbesicherten Produkte (Collateral Secured Instruments, «COSI®») auf dem Laufenden halten wollen. Wir informieren darin regelmässig über Neuigkeiten, Trends und Hintergrundthemen aus dem COSI®-Segment.

Factsheets Scoach-Strategie-Indizes

Bei diesem Service handelt es sich um ein regelmässiges Reporting, in dem wir die Entwicklung und Performance der Scoach-Strategie-Indizes analysieren.

Swiss Derivative Map

Alles auf einen Blick: Auf der Swiss Derivative Map sind die wichtigsten Anlage- und Hebelprodukte mit einer Kurzbeschreibung und einem Auszahlungsprofil kategorisiert.

Alle Publikationen und Newsletter können unter scoach.ch/service kostenlos bestellt werden.

Social Media

Sie finden uns auch auf Facebook, Xing und LinkedIn.





Happy Börsday: sicherer Handel, Service und Transparenz.

Scoach feiert sein fünfjähriges Jubiläum. Als Schweizer Börse für Strukturierte Produkte haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, allen Privatanlegern, Emittenten und institutionellen Investoren gleichermassen einen transparenten Handel und besten Service zu bieten.

Scoach steht für Sicherheit und Anlegerschutz. Auch zukünftig setzen wir alles daran, den Markt für Strukturierte Produkte kontinuierlich weiterzuentwickeln und ein Höchstmass an Transparenz zu gewährleisten.



Scoach – Ihre Börse für Strukturierte Produkte:

- ✓ **Sicherheit**
Neutrale Handelsüberwachung
- ✓ **Qualität**
Präzision beim Handel
- ✓ **Service**
Unabhängige Produktinformationen

Impressum:

Herausgeber

Scoach Schweiz AG
André Buck
Selnastrasse 30
8021 Zürich
Schweiz
www.scoach.ch

Verlag

Münchner Verlagsgruppe GmbH
Carsten Kohls
Nymphenburger Strasse 86
80636 München
Deutschland
Telefon: +49 (0)89 65 12 85-0
Fax: +49 (0)89 65 20 96
scoach@m-vg.de

Redaktion

Thomas Schumm, Willi Weber

Lektorat

Rainer Weber

Gestaltung

feine Reklame Charo Chillagano

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Strasse 6
60386 Frankfurt am Main
Deutschland



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Bilder
übernimmt die Scoach Schweiz AG keine
Haftung.

Risikohinweis:

Keine der hierin enthaltenen Informationen begründet ein
Angebot oder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines
Finanzinstruments, das an der Scoach Schweiz AG gehandelt
wird. Die Scoach Schweiz AG haftet weder dafür, dass die
enthaltenen Informationen vollständig oder richtig sind,
noch für Schäden infolge von Handlungen, die aufgrund von
Informationen vorgenommen wurden, die in dieser oder einer
anderen Publikation der Scoach Schweiz AG enthalten sind.

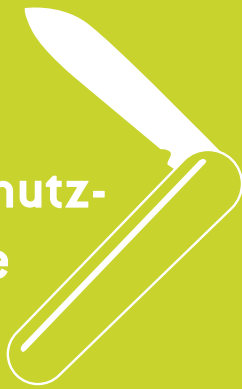
Die Scoach Schweiz AG ist eine Aktiengesellschaft nach
schweizerischem Recht, die eine durch die Finanzmarktauf-
sicht genehmigte und überwachte Effektenbörse betreibt.

Bildquellen: Coverfoto iStock: Uri Ar

Innentext: iStock: Uri Ar, Alex Mathers, grimgram, id-work,
Russell Tate, Simon Oxley, Er Ten Hong, bubaone, Paul
Pantazescu, Alashi, red frog, SaulHerrera, roccomontoya;
123rf: Rafael Torres Castano

Strukturierte Produkte: Ein Werkzeug für viele Möglichkeiten

**Kapitalschutz-
Zertifikate**



**Discount-
Zertifikate**



**Barrier Reverse
Convertibles**



**Bonus-
Zertifikate**



**Express-
Zertifikate**



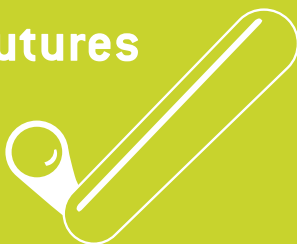
**Tracker-
Zertifikate**



Warrants



Mini-Futures



**Knock-out-
Warrants**



**COSI®-
Zertifikate**

